vinetur

EU-Weinexporte sinken Anfang 2026 um 2,9 Prozent auf 9,446 Milliarden Euro

Der Rückgang um 280 Millionen Euro bis Juli deutet auf geringere Auslandserlöse für eine Branche hin, die bei den EU-Agrar- und Lebensmittelexporten weiterhin auf Platz vier liegt.

Freitag, 9. Oktober 2026



Die Exporte von Wein und weinbasierten Erzeugnissen aus der Europäischen Union sind in den ersten sieben Monaten des Jahres 2026 wertmäßig gesunken. Sie gingen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent auf 9,446 Milliarden Euro zurück, wie aus einem Bericht der Europäischen Kommission hervorgeht, den die spanische Fachzeitschrift SeVi zitierte.

Der Rückgang belief sich gegenüber dem gleichen Zeitraum 2025 auf rund 280 Millionen Euro. Die Zahlen beziehen sich auf Verkäufe der EU-27 in Länder außerhalb der Union und deuten auf geringere Auslandserlöse für eine der wichtigsten europäischen Exportkategorien bei Lebensmitteln und Getränken hin.

Trotz des Rückgangs entfielen laut Bericht weiterhin gut 6,8 Prozent des Gesamtwerts aller EU-Exporte von Lebensmitteln und Getränken auf Wein und verwandte Erzeugnisse. Damit belegte die Kategorie wertmäßig weiterhin Platz vier unter den am stärksten exportierten Agrar- und Lebensmittelwarengruppen der Union.

Die Daten wurden im Überblick der Kommission zu den EU-Agrar- und Lebensmittelexporten in den ersten Monaten des Jahres 2026 veröffentlicht. Im Weinsegment erfasste der Bericht Lieferungen von Wein und anderen weinbasierten Erzeugnissen in Drittlandsmärkte – eine Kennzahl, die Erzeuger, Abfüller, Händler, Logistikunternehmen und nationale Exportagenturen in der gesamten Union aufmerksam verfolgen.

Die Zahlen verstärken die Sorgen in einer Branche, die stark von der Auslandsnachfrage abhängt, insbesondere in großen Erzeugerländern wie Frankreich, Italien und Spanien. Ein Exportrückgang lässt für sich genommen zwar keine Rückschlüsse auf die Lage des gesamten Weinmarkts zu, zeigt aber, dass die Verkäufe außerhalb der Union der EU weniger Einnahmen einbrachten als ein Jahr zuvor.

Für die Getränkeindustrie insgesamt ist der Rückgang über den Weinsektor hinaus von Bedeutung. Wenn eine der größten Getränkeexportkategorien der Europäischen Union an Wert verliert, kann das die Margen entlang der Lieferketten zusätzlich belasten und Unternehmen dazu veranlassen, Risiken stärker auf verschiedene Absatzmärkte zu verteilen. Das könnte für Exporteure anderer Getränke, darunter Spirituosen und Bier, an Bedeutung gewinnen, falls eine schwächere Nachfrage oder Handelskonflikte mehr

als eine Kategorie betreffen.

Aus den vorliegenden Informationen geht in dem Auszug nicht hervor, welche Märkte maßgeblich für den Rückgang verantwortlich waren oder ob die Veränderung stärker auf Mengen, Preise oder den Produktmix zurückzuführen ist. Auch wird nicht näher erläutert, ob der niedrigere Exportwert auf eine schwächere Verbrauchernachfrage, Wechselkurseffekte, Veränderungen bei den Transportwegen oder Lagerbeständen zurückgeht. Diese Fragen dürften in den kommenden Wochen die Bewertung der Daten durch Erzeuger und politische Entscheidungsträger prägen.

Der jüngste Bericht zeigt jedoch, dass Wein trotz des Rückschlags eine tragende Säule des Agrar- und Lebensmittelhandels der EU mit Drittstaaten bleibt. Dass die Branche unter den Exportkategorien weiterhin zu den vier größten zählt und zugleich 280 Millionen Euro einbüßte, unterstreicht sowohl ihre Bedeutung als auch ihre Anfälligkeit für Schwankungen der internationalen Nachfrage.